6. PLENARVERANSTALTUNG DER NACHHALTIGKEITSPLATTFORM BRANDENBURG

Nachhaltigkeit im Spannungsfeld sozio-politischer Umbrüche, ökologischer Herausforderungen und wirtschaftlicher Krisen

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 2

Begrüßung 2

Impulsvortrag: Nachhaltigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Umbrüche und gesellschaftlicher Spannungen 3

Podiumsdiskussion 1: Nachhaltigkeit im Spannungsfeld sozio-politischer Umbrüche, ökologischer Herausforderungen und wirtschaftlicher Krisen: Wie weiter in Brandenburg in der neuen Legislaturperiode? 4

Markt der Möglichkeiten: Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln 6

Interaktive Workshops 8

- Workshop 1: Unser Wasser – wertvoll, knapp und teuer? 8
- Workshop 2: Möglichkeiten zur Einrichtung eines Klimaforums unter dem Dach der Nachhaltigkeitsplattform 9
- Workshop 3: Digitalisierung für das Land und mit der Gesellschaft: Partizipative Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg 11
- Workshop 4: Handlungsfähig in Krisenzeiten – BNE als Lernchance (in komplexen Entscheidungsprozessen) 12
- Workshop 5: Nachhaltige Kommunen in Brandenburg 2025: Wie weiter? 13

Podiumsdiskussion 2: Nachhaltige Entwicklung in Brandenburg: Impulse von und für die Landespolitik 14

Ausblick und Verabschiedung 16

Annex 1: Teilnehmerliste und Programm 17

Einleitung

Die 6. Plenarveranstaltung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg fand am 10. Juli 2025 im Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte in Potsdam statt. 100 Teilnehmende beteiligten sich aktiv vor Ort und ca. 30 Teilnehmende verfolgten die Veranstaltung im Livestream. Das Programm und die Teilnehmerliste sind in **Annex 1** zu finden.

Die Plenarveranstaltung ist die zentrale Veranstaltung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg. Sie bietet allen Mitgliedern der Plattform die Möglichkeit, sich offline kennenzulernen, zu vernetzen und voneinander zu lernen. Ziel der Plenarveranstaltung ist es, ein Forum für Nachhaltigkeitsinitiativen aus unterschiedlichen Themenfeldern über alle Regionen des Landes hinweg zu bieten und gemeinsam Konzepte und Erfahrungen für ein nachhaltiges Brandenburg auszutauschen.

In diesem Jahr stand das Thema *Nachhaltigkeit im Spannungsfeld sozio-politischer Umbrüche, ökologischer Herausforderungen und wirtschaftlicher Krisen* im Fokus der Veranstaltung. In einer Welt im Dauerkrisenmodus wirkt Nachhaltigkeit oft wie ein verheißungsvoller, aber schwer greifbarer Begriff. Während sich Schlagzeilen mit Klimakatastrophen, geopolitischen Konflikten und wirtschaftlichen Krisen überschlagen, stellt sich eine unbequeme Frage: Hat Nachhaltigkeit in Zeiten multipler Krisen überhaupt eine reale Chance? Diese Frage wurde in der Veranstaltung aufgegriffen und von verschiedenen Stakeholdern diskutiert.

Begrüßung

Staatssekretärin **Friederike Haase** (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz - MWAEK) begrüßte die Teilnehmenden zur Plenarveranstaltung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg. In ihrer Rede betonte Frau Haase die zentrale Bedeutung von Nachhaltigkeit, welche auch ein Querschnittsthema in allen Bereichen des MWAEK ist. Als Beispiele nannte sie Klimaschutz und die nachhaltige Gestaltung von Energie- und Arbeitspolitik, auch im Hinblick auf den Strukturwandel in der Lausitz und den Kohleausstieg. Sie betonte, dass Partizipation ein entscheidender Faktor für die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit in Brandenburg ist. In dem Zusammenhang verwies sie auf den Lausitz-Monitor, laut dem inzwischen 69 % der Bevölkerung in der Lausitz den Kohleausstieg überwiegend positiv sehen, sich jedoch mehr Mitbestimmung und Beteiligung wünschen.

Friederike Haase. Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

Frau Haase unterstrich in dem Zusammenhang die Rolle der Nachhaltigkeitsplattform und des Nachhaltigkeitsbeirats als wichtige Bindeglieder zwischen Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik in der letzten Legislaturperiode. Berichte und Diskussionen beider Gremien sind in den vergangenen Jahren regelmäßig in die Diskussionen der Landesregierung eingeflossen, für die dieses Feedback wichtig war. Wie das Thema Nachhaltigkeit in der neuen Legislaturperiode strukturell in die Arbeit der Landesregierung eingebunden wird, wird gegenwärtig bestimmt. Sie ermutigte die Teilnehmenden sich weiterhin aktiv an einer nachhaltigen Entwicklung in Brandenburg zu beteiligen und auszutauschen.

Impulsvortrag: Nachhaltigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Umbrüche und gesellschaftlicher Spannungen

Jürgen Janssen. Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

Jürgen Janssen, Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), begrüßte die Teilnehmenden. Er begann seinen Impuls mit einer zentralen Herausforderung: Nachhaltigkeit aus einer „Blase" von Expertinnen, Experten und Interessierten hinaus in die Breite der Gesellschaft zu tragen. Nachhaltigkeitspolitik ist weniger ein technisches, sondern vor allem ein gesellschaftliches Projekt, das Akzeptanz und Mitgestaltung erfordert.

Er betonte, dass die heutige Zeit geprägt ist von parallelen Krisen. Nachhaltigkeit wird dadurch nicht unwichtiger, aber sie muss sich im Spannungsfeld mit anderen drängenden Problemen behaupten. Weiterhin sagte er, dass Nachhaltigkeit vom Narrativ lebt, dass alle

Seiten profitieren (Wirtschaft, Ökologie, Gesellschaft). Heute dominiert jedoch oft eine „Nullsummen-Logik“: Wenn einer gewinnt, verliert ein anderer. Das gefährdet die Akzeptanz. Er unterschied in seinen Ausführungen zwischen zwei Gruppen von Menschen im Umgang mit Veränderung und Wandel: jene, die Wandel als Chance begreifen und davon profitieren können; und jene, die ihn als Bedrohung empfinden und sich ins Private zurückziehen. Nachhaltigkeitspolitik muss diese unterschiedlichen Haltungen ernst nehmen und den Spagat zwischen Möglichem und Notwendigem adressieren. Sie sollte so gestaltet sein, dass sie nicht von der Notwendigkeit zu Handeln aufgezwungen wird.

Die Gestaltung von Politikmaßnahmen muss verständlich, einfach, effektiv und für die Betroffenen spürbar nützlich sein betonte Jürgen Janssen. Wo Menschen durch Transformation verlieren, braucht es faire Kompensation. Zudem sei entscheidend, dass – vor allem im ländlichen Raum – ehrliche Beteiligungsformate geschaffen werden, um Vertrauen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Zum Abschluss seines Vortrages sagte Jürgen Janssen, dass Nachhaltigkeit nicht isoliert betrachtet werden darf. Zusätzlich bedarf es eines positivem, gemeinsamen Zukunftsbild. Ohne klare Vision fehlt Orientierung, und die Politik läuft Gefahr, nur auf Krisen zu reagieren. Nachhaltigkeit und regelbasiertes Handeln- und Agieren können (und müssen) zentrale Elemente eines visionären Gegenentwurfs für ein lebenswertes nachhaltiges Europa und Deutschland sein.

Podiumsdiskussion 1: Nachhaltigkeit im Spannungsfeld sozio-politischer Umbrüche, ökologischer Herausforderungen und wirtschaftlicher Krisen: Wie weiter in Brandenburg in der neuen Legislaturperiode?

Ortwin Renn eröffnete die Podiumsdiskussion und stellte die Teilnehmenden vor: **Alexandra Decker** (CEMEX Deutschland AG), **Friederike Haase** (MWAEK), **Jürgen Janssen** (RNE), **Hermann Lotze-Campen** (PIK und Klimabeirat Brandenburg) und **Rahel Zimmermann** (Jugendforum Nachhaltigkeit).

Die Diskussion begann mit der Frage wie Zielkonflikte im Kontext von Klimaschutz, wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Akzeptanz besser adressiert und Nachhaltigkeit als Querschnittsthema etabliert werden kann. **Alexandra Decker** schilderte zunächst die Situation der Zementindustrie, die erhebliche CO_2-Emissionen in Brandenburg verursacht.

Podiumsdiskussion Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

Zement sei jedoch unverzichtbar für den Bau von Infrastruktur, wie zum Beispiel Bahntrassen oder Windkraftanlagen, weshalb die Branche eine Schlüsselrolle in der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit spiele. Frau Decker betonte die Notwendigkeit politischer Unterstützung, insbesondere durch Klimaschutzverträge zur Absicherung von Investitionen, und forderte eine breite gesellschaftliche Aufklärung damit die Akzeptanz für neue notwendige Technologien entstehe.

Rahel Zimmermann hob hervor, dass die Mehrheit der Jugendlichen den Klimaschutz befürworte und stabile Lebensgrundlagen als eine Voraussetzung für eine lebenswerte Zukunft sehe. Dennoch besteht eine Lücke zwischen Wissen und Handeln beim Thema Klimaschutz. Politische Signale sind oft widersprüchlich und Maßnahmen werden mit Verweis auf Kosten oder Umstände aufgeschoben. Sie plädierte daher für eine klare Kommunikation, die Notwendigkeit und Chancen des Klimaschutzes hervorhebt. Zudem forderte sie echte Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen und besonders betroffene Gruppen, um Demokratie und Akzeptanz im Transformationsprozess zu stärken.

Hermann Lotze-Campen stimmte zu, dass Klimaschutz nicht als Belastung, sondern als notwendige Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit verstanden werden müsse. Es gebe bereits zahlreiche Strategien in den Bereichen Energie, Industrie, Mobilität und Ernährung. Nun müsse es darum gehen, diese konsequent umzusetzen, um Klimaschutz aktiv anzugehen. Pilotprojekte – etwa im Moorschutz oder bei der Nutzung neuer Technologien – könnten dabei als sichtbare Erfolgsgeschichten wirken und Nachahmungseffekte erzeugen. Er betonte außerdem die Bedeutung von Bildung sowie von Kommunikations- und Partizipationsprozessen, um Menschen mitzunehmen und populistischen Strömungen entgegenzutreten.

Friederike Haase sprach die historische Skepsis gegenüber CCS-Technologien in Brandenburg an. Sie betonte auch, dass Nachhaltigkeitsprozesse partizipativer gestaltet werden sollten, mit intensiver Einbindung von Kommunen, Industrie und Zivilgesellschaft, um Vertrauen aufzubauen.

In der Diskussion zeigten sich die Spannungen zwischen den Sektoren. Während die Industrie auf unverzichtbare Materialien wie Zement und auf politische Rahmenbedingungen für klimafreundliche Technologien verweist, mahnten Jugend und Wissenschaft mehr Konsequenz, Bildung und Partizipation an. Immer wieder wurde betont, dass Zielkonflikte ehrlich benannt und Kompromissfähigkeit eingeübt werden müssen.

Im Anschluss wurde die Diskussion für Fragen aus dem Publikum und dem online Tagungsraum geöffnet. Die Diskussion nahm die Themen Klimageld; Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen; effektive Kommunikationsformate und adäquate Ressourcen dafür; Friedenspolitik und Nachhaltigkeit, sowie die Rolle & Förderung der Zivilgesellschaft in den Fokus. Des Weiteren wurde über das Tempo und die Verlässlichkeit von Entscheidungen zur Nachhaltigkeit diskutiert.

Insgesamt machte die Podiumsdiskussion deutlich, dass die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft in Brandenburg nur gelingen kann, wenn Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft eng zusammenarbeiten. Es braucht technologische Innovationen, verlässliche politische Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Aufklärung und die aktive Einbindung der Bevölkerung. Vor allem aber ist eine klare, mutige Kommunikation notwendig, die nicht nur die Probleme, sondern auch die Chancen des Klimaschutzes betont und den Menschen das Gefühl gibt, Teil des Wandels zu sein.

Markt der Möglichkeiten: Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln

Die Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg bietet ein Forum für Ihre Mitglieder an, sich gegenseitig besser kennenzulernen, zu vernetzen und voneinander zu lernen. Auf der Plenarveranstaltung wurde diesem Ziel mit einem Markt der Möglichkeiten Rechnung getragen, bei dem sich unterschiedliche Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsakteure vorstellen und informell mit den Teilnehmenden austauschen konnten. Insgesamt haben sich acht Akteure vorgestellt, die unten kurz beschrieben werden.

NAME	KURZBESCHREIBUNG
Forschungsprojekt BePart - "Quo Vadis Beteiligung? Bewertung von Partizipation in Energieprojekten" - gefördert vom BMWK/BMWE.	Bis 2030 sollen in Deutschland 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Für Wind- und Solaranlagen bedarf es dafür doppelt so viel Fläche wie heute. Dadurch können Konflikte entstehen. Für eine erfolgreiche Energiewende gilt außer finanziellen Anreizen die Partizipation an Planungsprozessen als Mittel, um die Akzeptanz zu erhöhen. Im Projekt "Quo vadis, Beteiligung - Bewertung von Partizipation in Energieprojekten?" (BePart) quantifizieren und bewerten Forscherinnen und Forscher des RIFS die Effekte von Beteiligungsprozessen in Energieprojekten.
Jugendforum Nachhaltigkeit (JuFoNa) Brandenburg	Das JuFoNa verfolgt das Ziel, Jugendbeteiligung zu Nachhaltigkeitsthemen auf Landesebene fest und langfristig zu verankern. Das JuFoNa vernetzt sich und fördert den Austausch mit jungen Menschen aus ganz Brandenburg. Durch Workshops und Seminare bündelt es die Meinungen, Ideen und Vorschläge von jungen Menschen zu Themen der Nachhaltigkeit. Es ermöglicht und koordiniert zusätzlich einen Austausch mit der Landespolitik.
Klimawegweiser Brandenburg	Der "Klima-Wegweiser Brandenburg" ist eine Orientierungshilfe des Climate Change Center Berlin Brandenburg und des Forschungsinstituts für Nachhaltigkeit (RIFS) Potsdam, die die Forschungsexpertise zu Klimaschutz im Land darstellt, um Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu vernetzen und Kooperationen zu fördern. Er ist über eine interaktive Online-Karte zugänglich und strukturiert die Expertise anhand der Themenfelder des Brandenburger Klimaplans.
Nahrungswald e.V.	Der Verein Nahrungswald e.V. beschäftigt sich mit der Förderung von Waldgartensystemen und artenreichen Agroforstsystemen im deutschsprachigen Raum. Als eigenständige Organisation knüpft der Verein an die Arbeit des Waldgartenprojekts an, das seit 2019 die Verbreitung dieser innovativen Landnutzungsform vorantreibt.
Teachers for Future	Teachers for Future ist ein Verein von Lehrerinnen, Lehrern und Lehramtsanwärtern in Deutschland, der sich für Klimagerechtigkeit und eine nachhaltige Zukunft einsetzt. Sie fördern Bildung für nachhaltige Entwicklung und vermitteln Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen, um auf die Herausforderungen der Klimakrise und anderer globaler Krisen vorbereitet zu sein und diese aktiv zu gestalten.
the future living	The Future Living unterstützt mit innovativen Methoden Unternehmen, Gemeinden und Bildungseinrichtungen hin zu einem nachhaltigen Leben und Arbeiten und bei der Reduzierung des ökologischen Fußabdruckes
Verbraucherzentrale Brandenburg e.V.	Die Verbraucherzentrale setzt sich gegenüber Wirtschaft und Politik für die Interessen und Rechte von Verbraucherinnen und Verbrauchern ein.

Zukunftszentrum Brandenburg	Unter dem Motto „Arbeit zusammen gestalten“ unterstützt das Zukunftszentrum Brandenburg Unternehmen aller Branchen im digitalen und demografischen Wandel.

Interaktive Workshops

Am Nachmittag fanden fünf interaktive Workshops statt zu Themen, die für eine nachhaltige Entwicklung in Brandenburg wichtig sind. Diese werden hier zusammengefasst. Auf der Webseite der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg sind die detaillierten Protokolle der Workshops abrufbar (https://plattform-bb.de/event/plenum-2025/).

Workshop 1: Unser Wasser – wertvoll, knapp und teuer?

Der Workshop wurde von **Richard Jacob** (BUND) geleitet. Brandenburg ist zwar gewässerreich, ist aber dennoch eines der wasserärmsten Bundesländer. Nicht erst seit den letzten Dürrejahren ist ein Rückgang beim Grundwasser zu beobachten, der zunehmend Probleme bei der Wasserverfügbarkeit bereitet. Der Workshop hatte zum Ziel Maßnahmen gegen zukünftige Wasserknappheit zu diskutieren. Die detaillierten Präsentationen des Wasserworkshops können auf der Webseite der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg (https://plattform-bb.de/event/plenum-2025/) abgerufen werden.

Workshop 1: Unser Wasser – wertvoll, knapp und teuer?
Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

Die erste Präsentation von **Richard Jacob** (BUND) beschäftigte sich mit der Klimaentwicklung in Brandenburg. Hier ist die Jahresmitteltemperatur seit der Referenzperiode 1961–1990 bereits um etwa 2,6 °C gestiegen. Ohne zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen prognostiziert der Weltklimarat bis 2100 eine weitere Erwärmung von mindestens 3,8 °C. Damit verbunden sind mehr heiße Sommertage, weniger Frosttage sowie eine Zunahme extremer Wetterereignisse wie Starkregen, Dürren und Hochwasser. Zudem verschiebt sich die

Niederschlagsverteilung: Während die Gesamtsumme seit 1881 leicht zugenommen hat, nehmen die für die Vegetation wichtigen Frühjahrsniederschläge ab, während es im Spätsommer häufiger Starkregen gibt.

Holger Lengsfeld (MLEUV) präsentierte das Niedrigwasserkonzept der Brandenburger Landesregierung. Das Land Brandenburg hat zusammen mit Berlin und Sachsen ein wasserwirtschaftliches Gesamtkonzept entwickelt. Ziel ist es, bis 2027 für alle 16 Flussgebiete Niedrigwassermanagement-Pläne aufzustellen und Maßnahmen zur Anpassung an zunehmende Trockenperioden umzusetzen. Die zentralen Punkte sind unter anderem: i) der Aufbau eines übergreifenden Niedrigwassermanagements (NW), ii) Umsetzung von Maßnahmen des flussgebietsbezogenen NW-Management in 16 Flussgebieten, iii) Definition fachübergreifender Anforderungen an NW-Vorsorge und NW-Management und iv) Fortlaufende Evaluierung, Abstimmung und Fortschreibung.

Richard Jacob (BUND) schloss die Diskussionen mit der Präsentation der BUND Überblicksstudie zu Grundwasserstress in Deutschland.

Zusammengefasst verdeutlichten die Präsentationen, dass Brandenburg vor erheblichen Herausforderungen durch Klimawandel, steigende Temperaturen und ungleiche Wasserverfügbarkeit steht. Während die Niederschläge insgesamt leicht zunehmen, verschiebt sich ihre Verteilung, was Trockenzeiten im Frühjahr und Starkregen im Sommer verschärft. Zudem verschärfen hohe CO_2-Emissionen und die Übernutzung des Grundwassers die Situation. Konsequente Klimaschutzmaßnahmen, einen sparsamen und gerechten Umgang mit Wasser sowie eine bessere Abstimmung zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Wasserwirtschaft sind daher notwendig.

Workshop 2: Möglichkeiten zur Einrichtung eines Klimaforums unter dem Dach der Nachhaltigkeitsplattform

Der Workshop wurde von **Martin Pohlmann** (MWAEK) geleitet. Im ersten Schritt wurden die Ziele der Nachhaltigkeitsplattform und die Ziele eines Klimaforums gegenübergestellt. Ziel der Nachhaltigkeitsplattform ist es, den Austausch und die Vernetzung relevanter Akteure zu fördern, Beratung anzubieten, Aktivitäten sichtbar zu machen, neue Partner zu gewinnen, Empfehlungen an die Landesregierung zu formulieren und die Landesnachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen. Das geplante Klimaforum soll diese Ziele ergänzen, indem es insbesondere den Austausch über die Umsetzung des Klimaplans ermöglicht, verschiedene Klimaschutz-Akteure stärker einbindet, Zielkonflikte transparent macht und die Vernetzung intensiviert. Eine

detaillierte Zusammenfassung des Workshops kann auf der Webseite der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg (https://plattform-bb.de/event/plenum-2025/) abgerufen werden.

Workshop 2: Möglichkeiten zur Einrichtung eines Klimaforums unter dem Dach der Nachhaltigkeitsplattform
Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

In einem Input des **Jugendforum Nachhaltigkeit** (JUFONA) wurde noch stärker auf die Ziele und Strukturen eines zu etablierenden Klimaforums eingegangen. Hier wurde vorgeschlagen, dass das Klimaforum sich stärker auf die Themen und die Umsetzung des Klimaplans konzentrieren soll. Vorgeschlagen wurde ein Plenum, welches sich zwei- bis viermal jährlich mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Sozialverbänden, Jugend und Wissenschaft trifft. Ergänzend wurden thematische Untergruppen vorgeschlagen, die eigenständig arbeiten und ihre Ergebnisse im Plenum vorstellen.

Inhaltlich sollte das Forum die Wirksamkeit klimapolitischer Maßnahmen überprüfen, begleitende Studien anregen, unterschiedliche Perspektiven bündeln und Empfehlungen für den politischen Prozess im Landtag erarbeiten. Wichtig ist dabei einerseits, einen geschützten Raum für offenen und vertrauensvollen Austausch zu bieten, in dem auch Konflikte zwischen Akteuren diskutiert werden können. Andererseits sollte das Forum durch Öffentlichkeitsarbeit, positive Narrative und Veranstaltungen wie ein „Klimafest" die Sichtbarkeit von Klimaschutz erhöhen und Menschen, insbesondere junge Generationen, zur Mitwirkung motivieren.

In einem Input des **Klimabündnis Brandenburg** wurden weitere Vorschläge für ein zu etablierendes Klimaforum gemacht. Es sollte unter anderem ein Information- und Beteiligungsforum zur Umsetzung des Klimaplans sein. Ein moderierter und offener Austausch mit Fokus auf Effizienz, abgegrenzte Themen und damit verbundene Zielkonflikte ist wünschenswert.

In der anschließenden Diskussion wurden vier Fragen mit den Teilnehmenden weiter diskutiert. Diese behandelten die Ziele und Aufgaben des Klimaforums, die Zusammensetzung und das Mandat, die zu nutzenden Beteiligungsformate, sowie die Zusammenarbeit mit der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg. Insgesamt wurde deutlich, dass das Klimaforum als

flexibles, inklusives und handlungsfähiges Gremium entstehen soll, das sowohl Dialogräume für die Akteure eröffnet als auch die Landesregierung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Klimaplans berät und begleitet.

Workshop 3: Digitalisierung für das Land und mit der Gesellschaft: Partizipative Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg

Den Workshop leiteten **Peter Ligner** (Brandenburg 21 e.V.), **Benjamin Nölting** (HNEE) und **Josephine Jahn** (HNEE). Im Mittelpunkt stand die Frage, wie eine partizipative und nachhaltige Digitalisierung für das Land und mit der Gesellschaft gestaltet werden kann. Eine detaillierte Zusammenfassung des Workshops kann auf der Webseite der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg (https://plattform-bb.de/event/plenum-2025/) abgerufen werden.

Workshop 3: Digitalisierung für das Land und mit der Gesellschaft: Partizipative Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg. Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

Zu Beginn betonte **Peter Ligner** in seinem Vortrag die Notwendigkeit einer Digitalisierungsstrategie, die nicht nur auf Landesebene, sondern auch in den Kommunen ansetzt und auf breiter Beteiligung beruht. Digitalisierung müsse als umfassender Transformationsprozess verstanden werden, bei dem Nachhaltigkeit ein zentrales Leitmotiv ist. Er stellte im Anschluss die Arbeit der Arbeitsgruppe Nachhaltige Digitalisierung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg vor. Zum Abschluss nannte er offene Prozesse, in die sich die Arbeitsgruppe einbringen möchte: eine stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft, die Überarbeitung der Digitalstrategie des Landes mit Fokus auf Nachhaltigkeit, den Aufbau eines unabhängigen Rates für nachhaltige Digitalisierung sowie ein zielgerichtetes Digitalbudget.

Roman Lange (Landkreis Havelland) schilderte die Herausforderungen aus Sicht der Landkreise. Er kritisierte die zu starke Fokussierung der Politik auf die Landesebene, während Kommunen mit Fachkräftemangel und knappen Ressourcen zu kämpfen hätten. Als Beispiel nannte er die schleppende Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes. Er plädierte für eine stärkere Zusammenarbeit der Kommunen, um Ressourcen zu bündeln, und verwies auf die

erfolgreiche Umsetzung der Smart Village App im Havelland, die auch anderen Kommunen zugutekommt.

Malte Specht (Zukunftsschusterei) stellte die Smart City Bad Belzig/Wiesenburg vor, ein vom Bund gefördertes Modellprojekt. Er berichtete von Projekten wie der Smart Village App und Sensorik zur Bodenfeuchtemessung. Herausforderungen seien insbesondere Fragen der Infrastruktur, die Gefahr von Abhängigkeiten durch private Anbieter sowie fehlende nachhaltige Finanzierungen für Open-Source-Lösungen. Er sprach sich für zentrale Rechenzentren und eine Bündelung von Ressourcen aus, um Effizienzgewinne und bessere Arbeitsbedingungen für IT-Fachkräfte zu schaffen.

Josephine Jahn berichtete aus dem Projekt InNoWest, das unter anderem kommunale Bedarfe bei der nachhaltigen Digitalisierung beforscht hat. Kommunen sähen knappe Kassen, fehlende Prioritätensetzung und mangelnde Fachkompetenz als zentrale Hindernisse. Digitalisierung und Nachhaltigkeit würden oft getrennt betrachtet. Sie plädierte für mehr Zentralisierung, beispielsweise über Rahmenverträge und Beratungsstellen, sowie für den Einsatz von Open-Source-Lösungen. Gleichzeitig müsse aber stets kritisch hinterfragt werden, wo Digitalisierung tatsächlich sinnvoll und ressourcenschonend ist.

In Kleingruppen wurden schließlich konkrete Bedarfe und Schnittstellen diskutiert. Die erste Gruppe betonte den Bedarf an zentralisierter Infrastruktur, langfristiger Finanzierung – auch für Open-Source-Software – und standardisierten Lösungen für Kommunen. Die zweite Gruppe hob die Rolle der Landkreise als Schnittstellen zu ihren Kommunen hervor und unterstrich die Bedeutung von Austauschformaten sowie gemeinsamen Standards.

Insgesamt wurde deutlich, dass nachhaltige Digitalisierung in Brandenburg nur durch eine enge Zusammenarbeit von Land, Landkreisen und Kommunen gelingen kann. Es braucht zentrale Unterstützung, finanzielle und personelle Ressourcen, aber auch offene Beteiligungsprozesse, damit Digitalisierung nicht nur technisch, sondern als gesellschaftlicher und nachhaltiger Transformationsprozess verstanden und umgesetzt wird.

Workshop 4: Handlungsfähig in Krisenzeiten – BNE als Lernchance (in komplexen Entscheidungsprozessen)

Der Workshop wurde von **Melanie Nelkert** und **Nadine Thunecke** (beide Servicestelle für nachhaltige Entwicklung) geleitet. Eine detaillierte Zusammenfassung des Workshops kann auf der Webseite der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg (https://plattform-bb.de/event/plenum-2025/) abgerufen werden.

Workshop 4: Handlungsfähig in Krisenzeiten – BNE als Lernchance. Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

Im Fokus des Workshops stand die Frage, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) neue Ansätze zum Umgang mit Krisen eröffnen kann. Dabei wurde betont, dass die Nachhaltigkeitsziele stets auch Zielkonflikte beinhalten, die den Alltag in vielen Lebensbereichen prägen. BNE kann helfen, Bewusstsein und Selbstwirksamkeit zu fördern sowie Orientierung und Sicherheit in komplexen Situationen zu geben. Ein wesentlicher Aspekt ist die Fähigkeit, Ambiguität und Zielkonflikte auszuhalten, unterschiedliche Perspektiven zu akzeptieren und Kompromissbereitschaft zu entwickeln. Dazu braucht es methodische Kompetenzen, eine klare Haltung, Werteorientierung, die Förderung von Zusammenarbeit und Netzwerken sowie ein globales und vernetztes Denken. Lernen im Sinne von BNE sollte dabei realitätsnah, ganzheitlich, partizipativ und interaktiv gestaltet sein und positive Zukunftsvisionen vermitteln.

Ein zentrales Element des Workshops war das Rollenspiel „Der Cottbusser Ostsee“. Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Rollen – darunter die Oberbürgermeisterin von Cottbus, eine Umweltinitiative, der Tourismusverband und eine Bürgerinitiative – diskutierten über Visionen zur Nutzung des Ostsees. Dabei entwickelten sie gemeinsame Positionen, etwa zur Einrichtung von Freizeit- und Kulturangeboten, zur Nutzung von Solarbooten, sowie zur Vereinbarkeit von Tourismus und Naturschutz. Die Teilnehmenden betonten, wie wichtig es sei, Ergebnisse systematisch festzuhalten, transparente Kommunikation sicherzustellen und verschiedene Methoden zu nutzen, um unterschiedliche Sichtweisen sichtbar zu machen.

Workshop 5: Nachhaltige Kommunen in Brandenburg 2025: Wie weiter?

Der Workshop wurde von **Katja Neugebauer** (Brandenburg 21 e.V.) geleitet. Ziel des Workshops war es ins Gespräch kommen, Projekte kennenlernen und Wege finden, wie die Zukunft trotz oder mit geringem Budget in Kommunen aktiv und demokratisch gestaltet werden kann. Eine detaillierte Zusammenfassung des Workshops kann auf der Webseite der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg (https://plattform-bb.de/event/plenum-2025/) abgerufen werden.

In der Einführung stellte **Hanno Pape**, Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik der Stadt Friedland, konkrete Aktivitäten aus seiner Kommune vor. Dazu zählten unter anderem die Förderung der Pflege vor Ort, die Umsetzung des Digitalpakts Schule, Maßnahmen zur kommunalen Teilhabe, eine Partnerschaft für Demokratie mit den Gemeinden Beeskow und Tauche, die Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden, die Entwicklung einer kommunalen Wärmeplanung mit Bürgerbeteiligung, die Teilnahme am World Cleanup Day sowie Bestrebungen, Friedland als „Fair Trade Town" zu etablieren. In seinem Fazit stellte Hanno Pape heraus, dass bereits viel erreicht worden sei. Jedoch erschweren weniger finanzielle Mittel als vielmehr fehlender politischer Wille sowie unklare Verantwortlichkeiten in der Verwaltung die Umsetzung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie.

Während der Gruppendiskussionen tauschten sich die Teilnehmenden über die größten Herausforderungen bei der Umsetzung kommunaler Nachhaltigkeitsziele aus und entwickelten Ideen und Wünsche für die Zukunft ihrer Nachbarschaften. In der abschließenden Diskussion wurde besonders die oftmals polarisierte und wenig lösungsorientierte Diskussionskultur kritisiert. Gleichzeitig wurden positive Beispiele wie der Stadtwald Biesenthal hervorgehoben, die als Vorbild dienen können. Ein zentrales Ergebnis war die Erkenntnis, dass es einer gemeinsamen, langfristigen Vision bedarf, um Ängste vor Veränderungen zu überwinden und die nachhaltige Entwicklung in den Kommunen Brandenburgs erfolgreich voranzutreiben.

Workshop 5: Nachhaltige Kommunen in Brandenburg 2025: Wie weiter? Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

Podiumsdiskussion 2: Nachhaltige Entwicklung in Brandenburg: Impulse von und für die Landespolitik

Ortwin Renn eröffnete die zweite Podiumsdiskussion und stellte die teilnehmenden Landtagsabgeordneten vor: **Wolfgang Roick** (SPD) und **Gordon Hoffmann** (CDU). In der Diskussion ging es zunächst um die Frage, ob Nachhaltigkeit in Zeiten multipler Krisen ins Hintertreffen gerät.

Podiumsdiskussion mit Landtagsabgeordneten. Foto: @RIFS@GFZ/Reinhardt & Sommer

Wolfgang Roick räumte ein, dass derzeit andere Themen wie Krieg und Sicherheit das Tagesgeschehen dominieren, betonte aber, dass Nachhaltigkeit weiterhin ein wichtiges Thema bleibe und parallel zu Krisenbearbeitung verfolgt werden muss. Gordon Hoffmann sah in Krisen einerseits Herausforderungen, da sie kurzfristige Maßnahmen erfordern, andererseits aber auch Chancen, langfristige Veränderungen anzustoßen, wie etwa die Digitalisierung im Bildungsbereich während der Pandemie.

Eine weitere Frage an die Podiumsgäste bezog sich auf die dringlichsten Ziele für eine Transformation zu mehr Nachhaltigkeit in Brandenburg. Gordon Hoffmann betonte, dass es entscheidend sei, den Dialog zwischen Landwirten und Naturschutzverbänden zu verbessern, um gemeinsame Lösungen zu finden. Er nannte auch den Bereich Bildung als dringliche Aufgabe. Er kritisierte hierbei die geplanten Kürzungen bei Lehrerstellen, die in einer Zeit steigender Schülerzahlen langfristig zu massiven Problemen führen könnten.

Wolfgang Roick sah unter anderem das Thema Wasser als eine der wichtigsten Aufgaben. Er unterstrich, dass Wasserknappheit die dringendste Herausforderung in Brandenburg sei. Er verwies dabei auf die Notwendigkeit, Wasser in der Fläche zu halten und die Handlungsempfehlungen für Eingriffsregelungen von 2009 zu überarbeiten, da diese nicht mehr den aktuellen Realitäten entsprächen. Besonders wichtig war für ihn auch die Einführung einer vierten Reinigungsstufe in Kläranlagen.

Ein weiteres Thema war das Zusammenspiel zwischen Zivilgesellschaft und Politik. Gordon Hoffmann würdigte das Engagement von Vereinen, Initiativen und ehrenamtlich Engagierten als unverzichtbaren Impulsgeber für die Politik. Er forderte, diese Strukturen finanziell und organisatorisch stärker zu unterstützen, etwa durch hauptamtliche Stellen. Wolfgang Roick ergänzte, dass bereits Instrumente zur Beteiligung existierten, beispielsweise im Rahmen des Klimaplans oder durch das geänderte Jugendgesetz. Dennoch müssten Abgeordnete ihre Verantwortung ernst nehmen und die Zivilgesellschaft sollte den Dialog mit den gewählten Abgeordneten aktiv suchen.

Ortwin Renn öffnete im Anschluss die Diskussion für die Teilnehmenden aus dem Publikum und dem Livestream. Die breit gefächerten Fragen aus dem Publikum bezogen sich unter anderem auf Wasserentgelte, die Konnektivität zwischen Krisen und Nachhaltigkeit, Resonanz auf Bürgeranfragen, die Aufnahme von Klimafolgekosten in Haushaltsentscheidungen, BNE Expertenstellen in Ministerien und das Thema Bildung und Lehrermangel.

Zusammenfassend zeigte die Diskussion, dass Nachhaltigkeit und Krisenbewältigung eng miteinander verbunden sind. Trotz aktueller geopolitischer und gesellschaftlicher Krisen betonten beide Abgeordnete die Notwendigkeit, Nachhaltigkeit nicht zu vernachlässigen. Die Zivilgesellschaft spielt dabei eine wichtige Rolle als Impulsgeber für die Politik.

Ausblick und Verabschiedung

Ortwin Renn dankte allen Beteiligten an der Plenarveranstaltung. Er resümierte, dass die derzeitigen Krisen alle in engem Zusammenhang mit Nachhaltigkeit stehen. Ohne nachhaltige Ansätze könnten Krisen nicht gelöst, sondern höchstens verschoben oder verschärft werden. Da wir in einer Welt von „Polykrisen“ leben, die sich gegenseitig bedingen, sei es notwendig, Zusammenhänge zu betrachten und Zielkonflikte klug auszubalancieren.

Nachhaltigkeit bedeute dabei, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichzeitig zu berücksichtigen, statt eines davon auf Kosten der anderen zu maximieren. Zudem sei es wichtig, nicht nur Probleme und Pessimismus zu betonen, sondern auch Erfolge sichtbar zu machen, wie etwa im Bereich der erneuerbaren Energien, und positive Visionen zu entwickeln. Gerade gegen die verbreitete Haltung des Fatalismus müsse vorgegangen werden, denn entscheidend sei die Botschaft, dass Veränderungen möglich und lohnenswert sind.

Annex 1: Teilnehmerliste und Programm

	Vorname	Nachname	Institution
1	Sabine	Amjahdi	PFABO GmbH
2	Cornelia	Auer	PIK
3	Sophia	Bachmann	PIK
4	Marianne	Balé Moudoumbou	Venrob e.V.
5	Andrea	Benke	OBERLINHAUS
6	Dorothee	Berres	Montessori-Oberschule Potsdam, T4F
7	Toni	Beyer	IHK Cottbus
8	Robert	Brandt	Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) e.V.
9	Kerstin	Bravo	Handwerkskammer Potsdam
10	Julia	Breidenstein	HUMANA Kleidersammlung GmbH
11	Hanna	Broghammer	Gemeinde Mühlenbecker Land
12	Pedro	Brosei	Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg
13	Anke	Bytomski-Guerrier	The Future Living INT GmbH
14	Jens	Christoph	Leef Blattwerk GmbH
15	Babette	Damaske	Landesamt für Bauen und Verkehr
16	Alexandra	Decker	CEMEX Deutschland AG
17	Klaus	Dinter	privat, BUND KV-Cottbus
18	Thomas	Domres	Die Linke
19	Magdalena	Eder	Klimabündnis Brandenburg
20	Martina	Eick	Umweltbundesamt
21	Till	Ermisch	LfU
22	Amelie	Ernst	rbb
23	Lena	Eyerich	Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg
24	Anna	Fichtmüller	
25	Nico	Fischbein	
26	Charlotte	Francke	
27	Ines	Freier	Beratung Foresight, Wissensmanagement und Evaluierung
28	Natalie	Frey	Zukunftszentrum Brandenburg (f-bb gGmbH)
29	Manuela	Fröhlich	BVG Berliner Verkehrsbetriebe (AöR)
30	Claudia	Glöckner	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
31	Tobias	Gödemann	Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg
32	Selina	Graichen	
33	Hans-Peter	Grossart	Leibniz Institute of Freshwater Ecology and Inland Fisheries (IGB)

34	Korina	Gutsche	Bluechildfilm Sustainability Consulting
35	Friederike	Haase	MWAEK
36	Marius	Haberland	VENROB e.V.
37	Achim	Haid-Loh	BBfS
38	Thomas	Hartmann	tamen. Entwicklungsbüro Arbeut und Umwelt GmbH
39	Max	Heiduk	Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg
40	Jeremy	Heighway	Selbständig - Bildung und Sprache
41	Nico	Heitepriem	LfU
42	Martina	Heyden	B90/Die Grünen
43	Heribert	Heyden	B90/ Die Grünen
44	Stefanie	Hildebrandt	Regionale Entwicklungsagentur Brandenburg
45	Gordon	Hoffmann	MdL
46	Christopher	Huhn	Stadt Storkow (Mark)
47	Richard	Jacob	BUND Landesverband Brandenburg e.V.
48	Rebecca	Jäger	The Future Living
49	Josephine	Jahn	Hochschule für nachhaltige Entwicklung
50	Jürgen	Janssen	Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)
51	Florian	Kirchesch	Schulzentrum am Stern Potsdam / Teachers For Future
52	Werner	Klink	privat
53	Jana	Klockow	Landesamt für Umwelt
54	Lena	Kolbow	Landesbauernverband Brandenburg e.V.
55	Dieter	Krawczynski	Frankfurter Bürgerinitiative e.V.
56	Michael	Kröger	KBS - Das Partnernetzwerk für Brandenburg
57	Katharina	Krüth	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
58	Katja	Künzel	OBERLINHAUS
59	Annekathrin	Kuß	IHK Ostbrandenburg
60	Roman	Lange	
61	Fiona	Lehmann	MWAEK
62	Holger	Lengsfeld	MLEUV Brandenburg
63	Isabella	Liebe	Prefere Resins Holding GmbH
64	Andrea	Liebner	Stadt Bernau bei Berlin
65	Peter	Ligner	Brandenburg 21 e. V.
66	Gunnar	Lischeid	ZALF und Universität Potsdam
67	Johannes	Lobinger	MWAEK
68	Hermann	Lotze-Campen	PIK / Klimabeirat Brandenburg
69	David	Löw Beer	RIFS
70	Kristin	Ludwig	The Future Living
71	Günter	Mäder	Bürgervertretung Drewitz
72	Gerhard	Mahnken	mahnkenCoach

73	Lisa	Mann	JUFONA
74	Jan	Marquardt	WFBB
75	Ira	Matuschke	RIFS
76	Lukas	Meese	RIFS am GFZ Potsdam
77	Louisa	Meier	Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg, Abt. 4
78	Sabina	Meier Zur	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
79	Katja	Melzer	Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte
80	Hans Joachim	Mueller	RCfTP/Waldkleeblatt/KIT
81	Petra	Mueller-Glodde	Bündnis 90 / Die Grünen, Brandenburg
82	Ria	Müller	MWAEK
83	Eva	Müller-Bogda	Waldkleeblatt - Natürlich Zauche e.V.
84	Melanie	Nelkert	ANU Brandenburg e.V. / Servicestelle BNE
85	Barbara	Neubert	EKBO
86	Katja	Neugebauer	Brandenburg 21 e.V.
87	Gerrit	Neuhaus	HNEE
88	Ngoc Anh	Nguyen	
89	Silke	Niehoff	RIFS
90	Benjamin	Nölting	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
91	Hanno	Pape	Stadtverwaltung Friedland
92	Martin	Pohlmann	MWAEK
93	Uwe	Prüfer	VENROB e.V.
94	Matthias	Putzke	Stadt Teltow, Klimaschutz
95	Stefan	Raich	Fachhochschule Potsdam
96	Lisa	Ramroth	Klimabündnis Brandenburg
97	Ortwin	Renn	RIFS
98	Sebastian	Richter	Zukunftszentrum Brandenburg
99	Neno	Rieger	Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg e.V.
100	Wolfgang	Roick	MdL
101	Franziska	Rösel-Novak	Selbstständig
102	Clemens	Rostock	Landesvorsitzender Bündnis 90/DIE GRÜNEN Brandenburg
103	Yvonne	Schmeck	Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.
104	Michael	Schmidt	WInTo GmbH
105	Thomas	Schmucker-Drähne	BbS "Conrad Tack" in Burg
106	Angela	Schneider	Ortsbeirat Tremsdorf
107	Silke	Schoenwald	Naturwacht
108	Friederike	Scholz	EKBO
109	Frank	Schröder	Landesamt für Bauen und Verkehr
110	Gina	Schultz	Brandenburg Museum
111	Sebastian	Schultz	Social Impact, Gründungszentrum Enterprise

112	Markus	Sinn	Störk GmbH
113	Malte	Specht	Stadt Bad Belzig - Zukunftsschusterei
114	Dominik	Stein	Verbraucherzentrale Brandenburg
115	Franziska	Stölzel	RIFS
116	Ramos	Strzygowski	Nahrungswald e.V.
117	Joyce-Ann	Syhre	BUND Brandenburg
118	Matthias	Tang	RIFS Potsdam
119	Corinna	Thiel	Stadt Rathenow
120	Nadine	Thunecke	Servicestelle BNE / ANU Brandenburg
121	Manuela	Tilch	LAG Spree-Neiße-Land e.V.
122	Bert	Tschirner	Energieagentur Brandenburg
123	Fritz	Walter	FRITZ WALTER - WANDEL GESTALTEN
124	Ariane	Walz	MWAEK, Ref 62 Klimaanpassung
125	Rene	Wendt	BMBFSFJ
126	Rene	Windszus	Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH
127	Landelin	Winter	GRÜNE JUGEND
128	Steffen	Ziethmann	Stadt Guben
129	Rahel	Zimmermann	JUFONA
130	Karsten	Zühlke	

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

natürlich. nachhaltig. Brandenburg

6. Plenarveranstaltung der

Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg

Nachhaltigkeit im Spannungsfeld sozio-politischer Umbrüche, ökologischer Herausforderungen und wirtschaftlicher Krisen

10 Juli 2025, 09.30 - 17.00 Uhr

Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte

Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

Die Veranstaltung findet im Hybrid-Format statt.

Bitte beachten Sie, dass die interaktiven Workshops am Nachmittag aus technischen Gründen nicht online übertragen werden.

PROGRAMM

Tagesmoderation: Ortwin Renn (RIFS Potsdam)

ab 09.00 Uhr	Registrierung & Begrüßungskaffee
09.30 - 09.40 Uhr	**Begrüßung** Friederike Haase, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (MWAEK)
09.40 - 10.10 Uhr	**Impulsvortrag**: **Nachhaltigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Umbrüche und gesellschaftlicher Spannungen** Jürgen Janssen, Generalsekretär, Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)
10.10 - 11.10 Uhr	**Podiumsdiskussion**: **Nachhaltigkeit im Spannungsfeld sozio-politischer Umbrüche, ökologischer Herausforderungen und wirtschaftlicher Krisen: Wie weiter in Brandenburg in der neuen Legislaturperiode?** **Gäste:** Alexandra Decker (CEMEX Deutschland AG), Friederike Haase (MWAEK), Jürgen Janssen (RNE), Hermann Lotze-Campen (PIK und Klimabeirat Brandenburg), Rahel Zimmermann (Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg) Moderation: Ortwin Renn (RIFS) Anschließend Fragen & Antworten aus dem Publikum
11.10 - 11.15 Uhr	**Gedenken an Gerold Fierment**
11.15 – 11.20 Uhr	**Einführung in den Markt der Möglichkeiten**
11.20 - 12.50 Uhr	**Markt der Möglichkeiten & Mittagspause: Kennenlernen, Vernetzen, Ideen sammeln**
12.50 – 13.00 Uhr	**Einführung in die interaktiven Workshops**
13.00 - 15.00 Uhr	**Interaktive Workshops** 1. **Unser Wasser – wertvoll, knapp und teuer?** (Moderation: Manfred Stock, PIK und Richard Jacob, Arbeitskreis Wasser, BUND Brandenburg) 2. **Möglichkeiten zur Einrichtung eines Klimaforums unter dem Dach der Nachhaltigkeitsplattform** (Moderation: Martin Pohlmann, MWAEK) 3. **Digitalisierung für das Land und mit der Gesellschaft: Partizipative Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg** [Moderation: Peter Ligner, Brandenburg 21; Benjamin Nölting,

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und Josephine Jahn, (HNEE)]

4. **Handlungsfähig in Krisenzeiten – BNE als Lernchance (in komplexen Entscheidungsprozessen)** (Moderation: Melanie Nelkert und Nadine Thunecke (Servicestelle Bildung für Nachhaltige Entwicklung)
5. **Nachhaltige Kommunen in Brandenburg 2025: Wie weiter?** (Moderation: Katja Neugebauer, Brandenburg 21 e.V.)

15.00 - 15.30 Uhr *Kaffeepause*

15.30 - 15.45 Uhr **Präsentation der Workshopergebnisse**

15.45 - 16.45 Uhr **Podiumsdiskussionen: Nachhaltige Entwicklung in Brandenburg: Impulse von und für die Landespolitik**

Gäste: Gordon Hoffmann (MdL, CDU), Wolfgang Roick (MdL, SPD) und BSW-Fraktion (angefragt)

Moderation: Ortwin Renn (RIFS)

Anschließend Fragen & Antworten aus dem Publikum

16.45 - 17.00 Uhr **Ausblick und Verabschiedung**